

Miscellen.

Zu Petronius.

Die drei, wie es scheint, noch niemals errathenen Volksräthsel bei Petron. c. 58¹ lauten wie folgt: ecce [qui de nobis] 'longe venio, late venio. solve me'. dicam tibi, qui de nobis currit et loco non movetur; qui de nobis crescit et minor fit. Ich verdanke die Lösung derselben dem Scharfsinn meines räthselkundigen Freundes Eduard Schwarz, Staatsanwalt z. D.

Wie alle Volksräthsel sind auch diese dem nächsten Anschauungskreise des Volks entnommen, und zwar denjenigen alltäglichen Verrichtungen, die seit der ältesten Zeit und überall von der frühesten Kindheit an Gegenstand der Aufmerksamkeit waren, denen des Webens und Spinnens.

Die beiden letzten sind eine Art Dialog zwischen Wolle und Spindel. Die letztere läuft beständig um ihre Achse (currite — fusi Catull. 64, 328) und kommt doch nicht vom Flecke; die erstere nimmt beständig auf dem Rocken ab, und zugleich in demselben Maas auf der Spindel zu.

Das erste Räthsel bezieht sich auf das Weben, an dessen Takt vielleicht der Rhythmus der Worte erinnern soll. Bei einfarbigen Geweben, wie es die wollenen und leinenen mindestens in der Regel waren, wurde Aufzug und Einschlag von demselben Garn genommen. Der zu jenem wie zu diesem gebrauchte Faden spricht: 'Ich komme lang (als Aufzug) und komme breit (als Einschlag). Nun löse mich' (mit dem Doppelsinn des Abnehmens vom Webstuhl und des Errathens). Dass auch diesem Räthsel das in dem Dialog sehr wohl, hier aber nicht passende *qui de (quidem) nobis* vorgesetzt ist, kann nur ein Versehen des Schreibers sein.

¹ [In meiner Petron-Ausgabe p. 129³ sind sie als 'aenigmata' de pede oculo capillo' registriert. F. B.]